

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Punta d'Ostro heißt. Diese Punta gehört zu denjenigen Örtlichkeiten, welche mitunter empfindsamen Reisenden des dalmatischen Meeres bedenklich werden. Wer aus der stillen Fläche des Golfes von Cattaro herauskommt, überschreitet von der Punta d'Ostro die Grenzlinie gegen das offene Meer und wird da nicht selten von dem Anprall eines Scirocco empfangen, von welchem er drinnen in der Hut der hohen Kalkgebirge keine Ahnung gehabt hat. Die Aufwärter auf den Dampfschiffen pflegen deßhalb denjenigen, der sich noch innerhalb der Bocche bei ihnen eine Mahlzeit bestellt, darauf aufmerksam zu machen, daß er mit seinem Begehren bis jenseits der Punta d'Ostro warten möge, weil es sich leicht ereignen könnte, daß ihm „dort draußen im Meer“ die Luft vergangen sei. Ganz anders aber gestaltet sich der Eindruck für denjenigen, welcher in die Bocche hineinkommt. Diesem geht nach und nach ein Bild auf, welches von allen anderen Naturerscheinungen unseres Erdtheils im Allgemeinen nur mehr mit dem Bierwaldstädter See, in einzelnen seiner Theile aber nur mit noch mächtigeren und erhabenern Bildern der Alpenwelt, wie etwa mit dem Königssee, verglichen werden kann. Bei solcher Vergleichung muß man sich jedoch fortwährend daran erinnern, daß hier Großes mit verhältnißmäßig Kleinem zusammengestellt wird. In der That vermögen jene Alpenseen keineswegs jenen großen Gesamteindruck hervorzubringen, wie das Meer zwischen diesen öden Kalkfelsen, auf deren Geröll nur Ansiedelungen kleben, deren Name schon uns mitten in die wildesten Töne serbischen Kriegsliedes hineinführen und auf deren Felsen Jahrhunderte lang das Blut vergossen worden ist, das immerfort unter dem Stahl fließen wird, bis die furchtbarste aller Fragen, der alte Zwist der Asiaten, die dort jenseits der Gebirge hausen, und der Christenstämmen, welche hier noch umgeben die felsige Heimat schirmen, für immerdar